

Familien im Bilde 2024

Jahrestagung Familienbildung



INKLUSION – Schritt für Schritt



Programm

13:00 Uhr BEGRÜSSUNG durch Elvira Garbes, Bürgermeisterin der Stadt Trier

13.15 Uhr > Stand der Dinge zur Inklusion in der Familienbildungsarbeit Trier <

Elke Burchert, Netzwerkkoordinatorin für Kinderschutz, Frühe Hilfen und Familienbildung der Stadt Trier

13:30 Uhr >Verfahrenslotsin Stadt Trier < , Milena Herzer

13:50 Uhr "Inklusion lebt - Miteinander Grenzen überwinden"

Melanie Krämer, Landesreferentin Inklusion und Bildung

14:10 Uhr Beispiele gelungener Inklusion in Trier, Silvia Willwertz, Familienzentrum & Haus der Familie fidibus e.V.

14:30 Uhr INKLUSION - über Ansätze gelingender Erziehungs- und Bildungsarbeit trotz be-hindernder Voraussetzungen

Prof. Dr. Laura Wallner, Evang. Hochschule Darmstadt

15:15 Uhr PAUSE

16:00 Uhr Workshops zum Inklusionsindex

17:00 Uhr zurück im Plenum

17:30 Uhr ENDE der Veranstaltung

Moderation durch Nadja Driessen, Stadt Trier

Definition INKLUSION - Leitziel Familienbildung Trier

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz **natürlich** dazu gehört. Oder anders: Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. (Quelle: Aktion Mensch)

Inklusion beschreibt dabei die Gleichwertigkeit eines Individuums, ohne dass dabei Normalität vorausgesetzt wird. **Normal ist vielmehr die Vielfalt**, das Vorhandensein von Unterschieden. (Wikipedia)

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, der als wesentliches Prinzip die **Wertschätzung** und Anerkennung von **Diversität** (= Unterschiedlichkeit) in Bildung und Erziehung verfolgt. (Wikipedia)



Familienbildung und Gesundheitsförderung sind ein fester Bestandteil der Jugendhilfe in der Stadt Trier.

Die Familien werden in ihrer **Vielfalt** wahrgenommen und angesprochen.

Die Angebote der Familienbildung und der Gesundheitsförderung werden partizipativ entwickelt, sind an der **Lebenswelt** der Zielgruppen orientiert, richten sich an Menschen in verschiedenen Lebensphasen **unter Berücksichtigung potentieller Zugangshürden** und bieten die Möglichkeit des generationsübergreifenden Lernens.

INKLUSION – Schritt für Schritt in der Familienbildung Trier:

Wichtigste Voraussetzung: Offene pädagogische Haltung zu Vielfalt/ Inklusion

- **Große Angebotsvielfalt:** Familienbildungseinrichtungen verfolgen gemeinsame Schwerpunkte: Prävention, Niedrigschwelligkeit, Sozialräumlichkeit, Bedarfsorientierung, Kooperation/Netzwerkarbeit + unterschiedliche Einzelschwerpunkte > Vielfalt
- Leuchtturmeinrichtungen für Inklusion in Trier
- **FamilienApp Trier:** Nutzerfreundlichkeit, Übersetzungsfunktion, Ausbau Leichte Sprache + Videothek
- **Digitale Pinnwände** (NEU: Frühe Hilfen mit QR-Code im U-Heft + Vorsorgeheft)
- **Vernetzung** mit MultiplikatorInnen (**Schulungen** zu Leichte Sprache, Umgang mit Mehrsprachigkeit, lautsprachunterstützende Gebärden, Familienvielfalt und LSBTI), z.B. im AK Familienbildung-KiSo
- **Ausbau niedrigschwelliger Zugänge (zugehend, online)**
- **Ausbau von Angeboten für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern**
- **Ausbau von Angeboten durch die Gemeinwesenarbeit**
- **Ausbau zur Nutzung öffentlicher Flächen (Spielstraßen)**
- **Familienkom(m)pass mit neuer Stempelkarte für Familien**



Probleme und Grenzen der Inklusion in der Familienbildung:

- Mangelndes Verständnis/ Akzeptanz anderer Eltern für die besonderen Bedürfnisse eines Kindes/ einer Familie
- Fachkräftemangel
- Kommunale Förderung sozialräumlicher, niedrigschwelliger Familienbildung am Limit (aktuell 26.250,- €)
- Hoher und sehr früher Bedarf an therapeutischen Hilfen (einhergehende hohe Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden)
- Pädagogische Teams leben kaum Vielfalt vor (sehr einseitig erlebte Berufsgruppe)
- Kinder mit Schwerst- und Mehrfachbehinderungen (fehlende medizinische Kenntnisse, Fähigkeiten)
- Je nach Behinderung (Sinneseinschränkung) können exklusive Angebote sinnvoller sein.
- Kinder mit Behinderung sind im Alltag zum Teil stark in therapeutische Settings eingebunden (Ergotherapie, Heilpädagogik, Logopädie, usw)
- Hochbelastete Eltern > Unsicherheit im pädagogischen Umgang mit diesen (falsche Rücksichtnahme)
- Räumliche Voraussetzungen teilweise „behindernd“
- Fehlende Sensibilisierung/ fachliche Schulung

Hinweise:



- **Netzwerkkonferenz „Gemeinsam für den Kinderschutz am 29.10.2024 in der ERA Trier
Thema: Kinderschutz von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung**
- **Fest für und mit Familie am 29.09.2024 in der Europäischen Kunstakademie**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Elke Burchert
Netzwerkkoordinatorin für Kinderschutz,
Frühe Hilfen und Familienbildung
Bollwerkstr. 6
54290 Trier
Tel. 0651-718-4538
elke.burchert@trier.de

